



Infobrief Programm Projets urbains

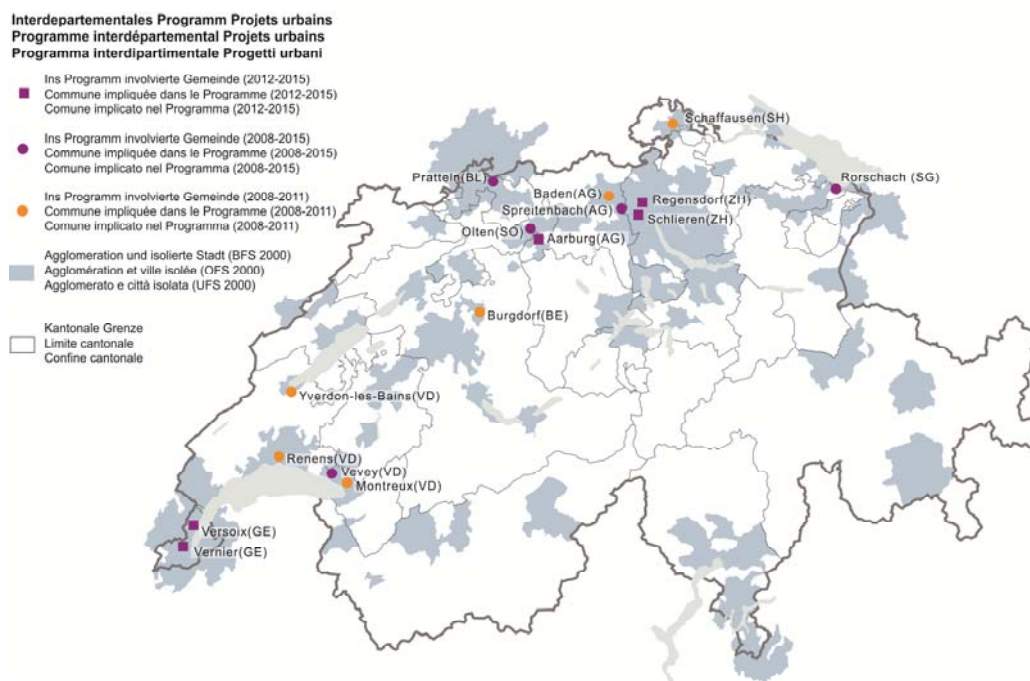
August 2012

Inhalt

Aktuelles zum Programm Projets urbains	Seite 2
Aktuelles zu den Projekten	Seite 3
Zusätzliche Informationen zur Quartierentwicklung	Seite 7

Das **Programm Projets urbains – Gesellschaftliche Integration in Wohngebieten** ist eine Massnahme, die im 2007 vom Bundesrat genehmigten «Bericht Integrationsmassnahmen» empfohlen wurde. Das Programm unterstützt Quartierentwicklungsprojekte in bestehenden Wohngebieten in kleinen und mittleren Städten und Agglomerationsgemeinden. Für die Durchführung der Projekte sind ein ganzheitlicher und interdisziplinärer Ansatz sowie die Zusammenarbeit der verschiedenen Interessengruppen nötig. Auf diese Weise wird es möglich, die Lebensqualität der QuartierbewohnerInnen zu verbessern und die gesellschaftliche Integration zu fördern.

Das Programm Projets urbains ist departementsübergreifend. Beteiligt sind die Bundesämter für Raumentwicklung (ARE), für Migration (BFM) sowie für Wohnungswesen (BWO), die Fachstelle für Rassismusbekämpfung (FRB) und die Eidgenössische Kommission für Migrationsfragen (EKM). Während der ersten vierjährigen Pilotphase (2008-2011) hat das Programm elf Gemeinden finanzielle und technische Unterstützung geboten. In einer zweiten Pilotphase von 2012 bis 2015 unterstützt das Programm zehn Gemeinden.



In diesem Infobrief finden Sie aktuelle Informationen zum Programm Projets urbains sowie zu den einzelnen Projekten.

Aktuelles zum Programm Projets urbains

Januar 2013, Nationale Tagung

Am 22. Januar 2013 findet in Olten eine nationale Tagung statt, um die Erfahrungen der Gemeinden, die an der ersten Pilotphase des Programms Projets urbains (2008-2011) teilgenommen haben, mit einem breiten Publikum zu teilen und zu diskutieren.

In vielen Schweizer Städten steht die Förderung der Lebensqualität in bestehenden Wohngebieten ganz oben auf der Prioritätenliste. Eng damit verbunden ist das Anliegen, günstige Voraussetzungen für das Zusammenleben zu schaffen. Die Gemeinden, die am Programm teilgenommen haben, konnten feststellen, dass die Kombination von städtebaulichen Perspektiven und Sozialpolitiken bei der Durchführung von Quartierentwicklungsprojekten gewinnbringend ist.

Ziel der nationalen Tagung ist es, die Gemeinden zu motivieren, Quartierentwicklung an die Hand zu nehmen. Dem Publikum werden konkrete Tätigkeiten präsentiert, sowohl aus Erfolgsgeschichten der Projekte, als auch zu Schwierigkeiten, die während des Prozesses angetroffen wurden. Daraus ergibt sich die Möglichkeit, den Weg für die Konzeption und Umsetzung solcher Projekte zu ebnen.

Diese öffentliche Tagung richtet sich an die PolitikerInnen aus Gemeinden und Kantonen, an die Mitglieder der öffentlichen Verwaltungen, speziell an Stadtplaner und Integrationsdelegierte, an Immobilienvertreter, Berufsverbände sowie an Spezialisten und Forschende im Bereich der Quartierentwicklung. Das Tagungsprogramm ist attraktiv gestaltet, mit einer Kombination von Präsentationen, Diskussionen im Plenum und Schauplätze in denen verschiedene Themen in kleinen Gruppen diskutiert werden. Ebenso werden der informelle Austausch unter den Teilnehmenden und die Vernetzung gefördert.

Das detaillierte Programm ist ab Oktober via Mail an projetsurbains@are.admin.ch verfügbar.

31. Mai und 1. Juni 2012, Erfahrungsaustausch über die «Erkenntnisse und Errungenschaften aus den Aktivitäten der Phase 1 und Startschuss für die Phase 2»



Im Rahmen des Programms wurde eine Plattform für den Austausch auf landesweiter Ebene geschaffen. Diese ist den Mitgliedern des Programms vorbehalten und dient als wichtigstes Forum für den Dialog über Erfahrungen aus den verschiedenen Projets urbains.

Mehr als 70 Teilnehmende fanden sich zum jüngsten Erfahrungsaustausch vom 31. Mai und 1. Juni in Rorschach (SG) ein. Das Treffen stand im Zeichen des Abschlusses der Phase 1 des Programms (2008–2011) und des Beginns der Phase 2 (2012–2015).



Am ersten Tag wurden die Ergebnisse der Evaluation der ersten Projektphase dargelegt. Zur Illustration der Erfolge und der angetroffenen Schwierigkeiten stellten verschiedene Projektträger Beispiele aus der Praxis vor. Im Anschluss an ein Spezialitätenbuffet, welches von den Bewohnerinnen und Bewohnern des Quartiers des Projet urbain von Rorschach vorbereitet wurde, konnten sich die Teilnehmenden bei einem World Café über prägende Ereignisse oder Lehren aus den Projekterfahrungen der vergangenen vier Jahre unterhalten. Mit einem Quartierbesuch des Projet urbain in Rorschach und einem geselligen Abend auf dem See liessen wir den Tag ausklingen.

Der zweite Tag war auf die Vorstellung der Projekte aus der zweiten Phase fokussiert. Bei einem Workshop hatten die Teilnehmenden Gelegenheit, Gemeinsamkeiten und ähnliche Interessen zwischen den verschiedenen Projekten zu suchen, um so die Grundlagen für die projektübergreifende Zusammenarbeit in den kommenden Jahren zu legen.

Aktuelles zu den Projekten

Das Programm Projets urbains unterstützt die Entwicklung eines Gesamtprozesses auf Quartiersebene, durch den verschiedene Massnahmen koordiniert und damit effizienter gestaltet werden können. In dieser Rubrik erhalten die Projektträger die Gelegenheit wichtige Ereignisse, erzielte Fortschritte oder andere erwähnenswerte Aspekte, die im Verlauf des letzten Halbjahrs die Umsetzung ihrer Projekte geprägt haben, zu präsentieren. Hervorgehoben werden hier also besondere Stärken der einzelnen Projekte, beispielsweise ein innovativer Ansatz für die Partizipation oder die Realisierung einer bestimmten Massnahme. In den Dokumenten «[Programm Projets urbains, Phase I: Übersicht über die Projekte](#)» und «[Programm Projets urbains, 2. Phase \(2012–2015\): Übersicht über die Projekte](#)» werden die einzelnen Projekte umfassender dargestellt.

Aarburg: Integrierte Quartierentwicklung Aarburg-Nord

Nach positiver Abstimmung der Gemeinde über den Finanzierungskredit sowie den Startsitzen mit Bund und Kanton nimmt das Projet urbain immer konkretere Formen an. Anfang Juni wurde die Stellenausschreibung «Mitarbeiter/in Projektbüro Aarburg» versendet. Die Resonanz war gross, und in den kommenden Wochen wird die Stellenbesetzung entschieden sein.

Zeitgleich wird mit den Institutionen im Quartier ein erstes Austauschtreffen realisiert. Hier steht vor allem eine kohärente Vorgehensweise zwischen Projektlogik und Bedürfnissen der Bevölkerung auf der Agenda. Zudem ist es Ziel, eine solide Kenntnis der Initiativen und Vereine im Quartier zu erhalten, um sie in den Entwicklungsprozess einzubeziehen.

Innerhalb der Gemeindeverwaltung kam es zu den ersten Koordinationsarbeiten zwischen dem Projet urbain und dem Masterplan Aarburg-Nord. Es ist Ziel des Projektes, beide Massnahmen eng miteinander zu verweben.

Geglückt ist eine Kooperation mit einem Wirtschaftspartner für die Räumlichkeiten des Quartierbüros. Seit Juni stellt Westgate Investments AG dem Projekt gegen einen symbolischen Betrag die Räumlichkeiten zur Verfügung. Diese befinden sich mitten im Quartier und bieten damit beste Voraussetzungen für die künftige Arbeit.

Burgdorf: Projet urbain «Bunterleben»



Anfang 2012 hat der neue Dachverein «Bunterleben» die Koordination des Quartierentwicklungsprozesses übernommen. Der Verein setzt sich vorerst aus den bisherigen Akteuren im Quartier, nämlich der Stadt Burgdorf, der ev.-ref. Kirchgemeinde Burgdorf, dem Quartierverein Gyri-Lorraine-Einunger und dem Verein Spielgruppe Kinderland zusammen. Das erste Halbjahr war geprägt von der Initialisierung und Umsetzung der operativen Tätigkeit des neuen Vereins. Dabei wurden und werden wichtige praktische Fragen der Rollen- und Aufgabenzuweisungen konkretisiert. Mitte Juni konnte das Auswahlverfahren für die Besetzung der Geschäftsführungsstelle abgeschlossen werden. Ab August 2012 wird Frau Heidi Mosimann neu die Geschicke des Vereins lenken und die Akteure im Quartier koordinieren sowie neue aktivieren.

Der Vereinsvorstand hat drei Schwerpunkte der Vereinstätigkeit bis

Ende 2015 festgelegt:

- Aufbau geeigneter Strukturen für eine Selbstverwaltung des Quartierzentrums «Gyriträff»
- Interkulturelle Beziehungen intensivieren und Lernprozesse ermöglichen
- Wohnumfeld und öffentlicher Raum: Projekte zu den Themen Nutzungskonflikte und Littering

Daneben läuft die Planung baulicher Massnahmen wie die Umsetzung des Hochwasserschutzprojektes, die Realisierung der neuen Langsamverkehrsbrücke über die Emme oder die Erarbeitung von Vorgaben für Gebäudesanierungen weiter.

Für weitere Informationen: www.burgdorf.ch/2503.html

Olten: Olten Ost – gemeinsam gestalten



Im ersten Projektsemester von «olten ost – gemeinsam gestalten» hat das verwaltungsinterne Projektteam die Projektziele konkretisiert, die Projektorganisation mit externen Fachleuten entwickelt sowie die Teilprojekte definiert. Für die nachhaltige Entwicklung des Stadtteils wurden zudem die Vorarbeiten für die Stadtteilentwicklungsstrategie aufgegleist. Das Ziel: Gemeinsam mit der Quartierbevölkerung, mit Immobilienakteuren und mit Arbeitgebern die

Voraussetzungen dafür schaffen, dass die rechte Aareseite der Stadt Olten ihr Entwicklungspotenzial ausschöpft und gleichzeitig ein vielfältiger Lebensraum mit positiver Identität und Ausstrahlung ist.



Als Basis dienen sowohl städtebauliche und planerische Grundlagen als auch sozioökonomische Daten. Ebenfalls wurden die Teilprojekte für spezielle Interessengruppen gestartet. Unter anderem wurde eine Eigentümerbefragung sowie eine Befragung der Studierenden und Mitarbeitenden der ansässigen Fachhochschule durchgeführt. Weiter fand eine Vernetzung der vor Ort tätigen Institutionen im Kinder- und Jugendbereich statt, was nun das Aufgleisen von Kinder- und Jugendmitwirkung in der Quartierentwicklung ermöglicht. Im Bereich Aufwertung des Wohnumfelds und Integration wurde mit dem temporären Projekt «Beeren(t)raum» auf dem Bifangplatz ein erster Impuls gesetzt. Gemeinsam mit dem Begegnungszentrum, der Umweltfachstelle und der Quartierbevölkerung wurde der Platz mit essbaren und duftenden Pflanzen ökologisch aufgewertet und verschönert.



Als regelmässiges Kommunikationsgefäss wurde im Juni die erste «Projekt-Revue» versandt.

Für weitere Informationen: www.olten.ch/de/oltenost/

Pratteln: Gebietsentwicklung Pratteln 2012–2015

Mit der 2. Phase des Programms Projets urbains will Pratteln die Arbeit in der Längi langfristig konsolidieren, die für die integrale Gebietsentwicklung nötigen Instrumente in der Verwaltungsarbeit verankern und Erfahrungen aus der Längi auf die Wohngebiete Rankacker/Gehrenacker im Osten und Aegelmatt/Stockmatt im Westen übertragen. Diese Gebiete weisen – ähnlich der Längi vor vier Jahren – einen Entwicklungsbedarf in sozialen, räumlichen und organisatorischen Fragestellungen des Gemeinwesens auf. In den drei Schwerpunktgebieten wohnen rund 6550 Personen oder 45 Prozent der Prattler Wohnbevölkerung. Was gibt's Neues?



- Im Quartier Längi fand Mitte März 2012 die Gründungsver-sammlung des neuen Quartiervereins Längi statt. Das Forum Längi hat damit sein erstes Ziel erreicht. Es hat seine Struktur formalisiert und ist nun der offizielle Ansprechpartner des Quartiers gegenüber der Verwaltung und für die Anliegen der Quartierbevölkerung.
- Ende März wurde in der Längi eine gut besuchte Evaluations-veranstaltung zu vier Jahren Quartierentwicklung durchgeführt und wichtige Hinweise für die gemeinsame Weiterarbeit bis 2015 gewonnen.
- Im ehemaligen Quartierbüro finden Freizeitangebote für Kinder statt. Die Betreuung und Animation wird durch eine Gruppe von Freiwilligen aus dem Quartier ehrenamtlich geleistet.
- Das ausserschulische Förderangebot «Musik, Bewegung, Ge-schichten» konnte in das offizielle Angebot der Kreismusik-schule Pratteln-Augst aufgenommen werden.
- Die Pläne für die «Begegnungszone Längistrasse» werden am 30. August mit dem Quartier diskutiert, so dass die Detailpla-nung bis Ende 2012 erfolgen kann. Die Grundeigentümer ha-ben ihre Bereitschaft zur Unterstützung des Freiraum-Projekts

bereits zugesichert.

- Im Gebiet Rankacker/Gehrenacker sind die sozialräumlichen Analysen in vollem Gange. Eine ausgedehnte Begehung und eine erste Veranstaltung mit Bewohnerinnen und Bewohnern Ende März sowie das Feriendorf für Kinder und Jugendliche im April haben die bestehenden Konflikte und Sorgen deutlich aufgezeigt und Hinweise auf mögliche Handlungsansätze geliefert.
- Mit dem Einsatz des Projektmitarbeiters Projct urbain (Gebietskoordination, 80 %) und dem Kin-derbeauftragten Projct urbain (30 %) wird das Projektteam nach den Sommerferien entscheidend verstärkt.
- In Arbeit ist auch ein neuer Auftritt mit einem angepassten Logo und einem Kommunikationskon-zept für die nächsten vier Jahre.

Für weitere Informationen: www.pratteln.ch > Aktuelle Mitteilungen

Regensdorf: Quartierentwicklung Sonnhalde Regensdorf



Das neue Begegnungszentrum Sonnhalde soll allen Alters- und Interessengruppen als Treffpunkt für Begegnung, Bildung, Frei-zeitgestaltung und Information dienen, gemäss dem Leitsatz: «Man trifft sich im Begegnungszentrum Sonnhalde!»

Die Strategie für die Quartierentwicklung in der Sonnhalde/Adlikon hat drei Schwerpunkte:

1. Eröffnung und Betrieb des neuen Begegnungszentrums Sonnhalde mit einem Grundangebot im



Über 200 Personen am Muttertags-brunch in der Sonnhalde interessieren sich für die diversen kulinarischen Buf-fets sowie für das für September 2012 geplante neue Begegnungszentrum Sonnhalde.

Kinder- und Familienbereich: Nach und nach sollen alle Alters- und Interessengruppen im Quartier angesprochen und einbezo-gen werden. Mit der Baubewilligung ist auf Ende Juni zu rechnen, der Umbau sollte zwei Monate dauern, sodass August/September das neue Begegnungszentrum Sonnhalde eröffnet werden kann. Die Leiterin des Begegnungszentrum Sonnhalde Andrea Jörg wird ihre 60%-Stelle am 1. September 2012 antreten. Auch die Jugendarbeitsstelle mit 60 % wird auf diesen Zeitpunkt besetzt.

2. Gemeinwesenarbeit im Quartier betreiben bedeutet, dass die Bevölkerung vor Ort aktiv in den Gestaltungsprozess einbezogen wird. Dies können Themenabende sein, Zukunftswerkstätten, Umfragen usw. Dafür wird das Begegnungszentrum Sonnhalde an bestimmten Tagen eine offene Anlaufstelle führen.

3. In eine nachhaltige Quartierentwicklung sollen auch die Liegenschaftsverwaltungen und Stockwerkeigentümerinnen und -eigentümer einbezogen werden. Dieses Handlungsfeld Raum- und Siedlungsentwicklung wird in Zusammenarbeit mit dem Amt für Raumentwicklung des Kantons Zürich entwickelt.

Für weitere Informationen: www.regensdorf.ch

Rorschach: Projet urbain Rorschach



Der Quartiertreff ist ein zentrales und seit Beginn des Projet urbain in Rorschach von vielen Quartierbewohnerinnen und -bewohnern geäussertes Bedürfnis. Zusammen mit Interessierten wurden an mehreren Treffen Wünsche und Ideen identifiziert, ein Konzept erarbeitet und die Aufgaben geklärt, die von den Bewohnerinnen und Bewohnern des Quartiers zu übernehmen sind. Kürzlich konnten geeignete Räumlichkeiten gefunden werden, sodass der Quartiertreff Ende August 2012 eröffnet werden kann.



Nach der erfolgreichen Neugestaltung einer Quartierstrasse mit mehr Grün und Aufenthaltsqualität hat der Stadtrat beschlossen, im Jahr 2012 eine weitere Quartierstrasse aufzuwerten. Die Planungsarbeiten zusammen mit der Quartierbevölkerung sind weit fortgeschritten. Die Strasse soll im Herbst 2012 realisiert werden.

Seit März 2012 läuft das Projekt «Kinderzeit», das den Kindern aus dem Quartier die Möglichkeit zum betreuten Spiel anbietet. Damit sollen die Kinder im Kindergarten- und Primarschulalter unterstützt werden, ihre Freizeit und ihr Zusammenleben altersgerecht zu gestalten. Mit dem ursprünglich bis Sommer 2012 befristeten Pilotprojekt wollte die Projektleitung das Bedürfnis nach einer betreuten und niederschweligen Freizeitgestaltung abklären. An den bisher 15 Spielnachmittagen nahmen durchschnittlich rund 40 Kinder teil. Die Erwartungen der Projektverantwortlichen wurden damit deutlich übertroffen. Das Projekt soll fortgesetzt werden.

Für weitere Informationen: www.rorschach.ch > Direktlinks > [Projet urbain Rorschach](#)

Schlieren: Stadtteilentwicklung Schlieren Südwest



Am 5. Juni fand der erste Workshop der Echogruppe des Projektes statt. Die Echogruppe setzt sich aus 15 Schlüsselpersonen unterschiedlichen Alters und verschiedenster Herkunft zusammen, die im Stadtteil Schlieren Südwest wohnen und oder dort arbeiten. Diese Personen sind gut vernetzt und wissen, was läuft und welches die wichtigen Themen sind, die die Leute vor Ort beschäftigen. Dieser Echogruppe kommt eine wichtige Bedeutung zu als Vernetzungsgruppe im Quartier und damit als eine Art Seismograf. In dieser Rolle hat die Echogruppe auch die Funktion, der Steuergruppe des Projektes regelmässig ein Feedback über den Verlauf des Projektes zu geben.



An diesem ersten Treffen wurden bereits wichtige Themen herausgearbeitet, die die Lebensqualität des Stadtteils prägen können, Vernetzungslisten zusammengestellt und das mögliche Logo des Projektes kritisch diskutiert.

Bei den angeregten und engagierten Diskussionen wurde unter anderem deutlich, dass gute soziale Kontakte und gute Nachbar-

schaften wichtig sind für die Lebensqualität. Dafür braucht es geeignete Orte für Begegnungen sowohl in öffentlichen Räumen als auch Infrastrukturen für Treffpunktmöglichkeiten verschiedener Altersgruppen.

Am nächsten Workshop Ende August werden die Themen vertieft und als Grundlage für die breit angelegte Kick-off-Veranstaltung vom 13. September aufbereitet.

Vernier: «Nouvelles Libellules»

Das Projekt urbain «Nouvelles Libellules» ist angelaufen!



Foto: © Blaise Lambert

Anfang Juni fand ein erstes Treffen der wichtigsten Beteiligten über die Nutzung der ebenerdigen Pavillons vor dem Gebäudekomplex «Les Libellules» statt. Ziel war es, gemeinsam und partizipativ über die künftige Nutzung von rund 800 m² zu entscheiden, welche von der Fondation Emile Dupont (FED) errichtet und der Quartierbevölkerung zur Verfügung gestellt werden sollen. Die Verwaltung der Räumlichkeiten wird der Stadt Vernier übertragen. An diesem ersten Austausch einigte man sich auf Grundsätzliches, nämlich die Unterbringung des Quartierhauses sowie eines von der Gemeinde geführten Kinderhorts. Weitere Räume sollen ein allfälliges Quartiercafé sowie einen Mehrzweckraum beherbergen, der für die Tätigkeiten der Fachstelle für sozialen Zusammenhalt genutzt werden kann (Sprach- und Informatikkurse, Quartiersversammlungen usw.).

Zudem wurde unter mehreren Bewerbungen eine Projektleiterin ausgewählt, die ab September die partizipative Seite des Projekts betreuen wird. Dazu gehört insbesondere die Mobilisierung der Bewohnerinnen und Bewohner rund um die vier Themenschwerpunkte des Projekts (Gestaltung, Image des Quartiers, Vereinsleben und gesellschaftlicher Zusammenhalt).

Versoix: «Passerelles für La Pelotière»

Das Projekt «Passerelles für La Pelotière» nimmt Gestalt an: Am 22. Juni wurden die Gemüsegärten vor Ort im Rahmen eines von der Gemeinde offerierten Apéros eingeweiht. Neben zahlreichen Bewohnerinnen und Bewohnern des Quartiers fanden sich auch Vertreterinnen und Vertreter des Quartiervereins, der Behörden, der Immobilienstiftung und der Eigentümer zu diesem geselligen Anlass ein. Das Echo in der lokalen Presse war gross.



Die Gemüsegärten sind das Ergebnis einer Partnerschaft zwischen der Gemeinde, die ein geeignetes Grundstück vorbereitet und zur Verfügung gestellt hat, und der Immobilienstiftung Jean-Dutoit als Verwalterin. Seit diesem Frühling werden 18 Gärten von Familien aus dem Quartier bewirtschaftet; zwei weitere wurden der «Villa Yoyo» zur Verfügung gestellt, eine Empfangsstruktur, die täglich nach Schulschluss sowie während der Schulferien rund 50 Kinder aus dem Quartier betreut.

Die Nutzung der Parzelle der Eigentümergemeinschaft, auf der die Gemeinde das neue «Café-rencontre» des Quartiers errichten will, wurde zwischen Grundeigentümern und Gemeinde in einer neuen Vereinbarung geregelt.



Das «Café-rencontres» dient den Jugendlichen des Quartiers als Treffpunkt für unterschiedliche Aktivitäten unter der Leitung von Sozialarbeitenden vor Ort. Die Sozialassistentin der Gemeinde hält eine wöchentliche Sprechstunde ab, und an einem Vormittag pro Woche findet ein Französischkurs für fremdsprachige Frauen statt. Darüber hinaus können die Räumlichkeiten für Versammlungen der

Quartiervereinigung sowie für Familienfeiern genutzt werden.

Mit dem Neubau wird das bisherige Platzangebot verdreifacht, was ganz neue Nutzungsperspektiven eröffnet. In Absprache mit der Bauherrschaft werden überdies mehrere junge Erwachsene im Hinblick auf ihre berufliche Eingliederung auf der Baustelle beschäftigt.

Seit Anfang Juli ist Joaquin Salazar als Stellvertreter des Projektleiters tätig. Salazar verfügt über grosse Erfahrung auf dem Gebiet der Gemeindeentwicklung und hat bereits erste Kontakte mit Akteuren aus dem Quartier und der Gemeinde geknüpft.

Zusätzliche Informationen zur Quartierentwicklung

Buch «Partizipation in interkulturellen Siedlungen: Erfolg durch Väterbeteiligung»



Dieses Buch beschreibt in Text und Bild, wie sich Migrantenväter erfolgreich gegen Gewalt im öffentlichen Raum einsetzen. Es zeigt exemplarisch, wie man Migrantinnen und Migranten im Kontext einer interkulturellen Siedlung in partizipative Prozesse einbinden kann, gibt Anleitungen und beschreibt Methoden zur erfolgreichen Umsetzung einer innovativen Integrationsarbeit. Ein praxisbezogenes und wegweisendes Handbuch, nicht nur für Fachleute, sondern auch für all jene, die sich in ihrer Siedlung für eine respektvolle und friedliche Nachbarschaft einsetzen wollen.

Katharina Barandun: Partizipation in interkulturellen Siedlungen. Seismo-Verlag (Zürich) 2012. 152 Seiten. ISBN 978-3-03-777108-2

Kongress «Mehrwert durch Nachbarschaft? Die Rolle der Nachbarschaft in Wohnhaus, Siedlung und Quartier»



Am 22. und 23. November 2012 führt die Hochschule Luzern – Soziale Arbeit einen Kongress zum Thema Nachbarschaft durch. Ein Workshop befasst sich am Beispiel der Projets urbains mit dem Potenzial der Nachbarschaft für die Quartierentwicklung.

Weitere Informationen: www.hslu.ch/kongress-nachbarschaft

Kontakt

Programm Projets urbains

Postadresse:

Bundesamt für Raumentwicklung

CH – 3003 Bern

Tel. +41 (0)31 322 40 60

Fax +41 (0)31 322 78 69

www.projetsurbains.ch

projetsurbains@are.admin.ch